

ten Endes eben doch weltflüchtig gewesen. In Frankreich begründete diese These A. Fliche¹⁴⁾, in Deutschland kam G. Tellenbach zu ähnlichen Lösungen¹⁵⁾; in England schrieb H. Talbot¹⁶⁾ — leider ohne Belege — im gleichen Sinn einen höchst aufschlußreichen Aufsatz. Talbot gab nicht die Analyse eines einzelnen Begriffs, er gab als erster einen Querschnitt durch die Innenwelt Klunys. Er zeigte überdies als erster die geistige Entwicklungslinie auf. Nicht minder wichtig war die von ihm gebotene Überschau über die Grundideen Klunys, die samt und sonders dem asketischen Bereich angehören. Für die alte These von der „Weltoffenheit“ Klunys können, wie jedermann sehen kann, jene Ideen in keiner Weise angezogen werden.

4. Feudale Denkform. F. Heer hat 1949 die Talbot'schen Ergebnisse neu aufgenommen. Sein Klunybild¹⁷⁾ folgt Zug um Zug den Ausführungen des Engländers. In Altkluny fehlt nach ihm jegliche höhere Idee. Es herrschte dort eine unsäglich Primitivierung des Christlichen. Odo ist unerbittlicher Zuchtmeister, der seinen Sippenossen erst einmal eine Art asketisches Rechts-um links-um beibringen muß. Erst nach der Odozeit kam es zur humanistischen Aufweichung des primitiven Frömmigkeitsstils. Heer ergänzt die Gedanken Talbots sodann nach zweifacher Richtung. Einmal durch die Idee von der „politischen Religiosität“, als deren Vertreter Kluny bezeichnet wird. Weit folgenswerer jedoch wiegt die Einführung des soziologischen Aspektes¹⁸⁾. Wie von einem Zauberstab angerührt sprühen die Dinge plötzlich in fremdem Lichte auf. Kluny II ist nach Heer das wehrhafte Haus einer streng geschlossenen Adelsgesellschaft, die Turmgruppen dortselbst sind Ausdruck nordischer, symbolistischer Tendenzen jener Adelsherren¹⁹⁾, die Ausgewogenheit der künstlerischen Spätepoch entsprache ihrem Lebensstil²⁰⁾. Das Bildungsproblem löst sich von der gleichen Seite her als Heimholung sämtlicher Traditionsteile, die in Kluny angeblich vor allem als Schmuckelement, als Erhöhung des eigenen adeligen Daseins, begriffen würden. Das Verhältnis Klunys zu den Klassikern erklärt sich gleichfalls vom feudalen Hintergrund her aus der

¹⁴⁾ La réforme grégorienne 1 (1924) 39—60.

¹⁵⁾ Vorgearbeitet hatte E. Sackur 2, 445 ff.

¹⁶⁾ Cluniac spirituality, The life of the spirit 2 (1945) 97—101

¹⁷⁾ Heer 1, 387—421.

¹⁸⁾ Heer 1, 394.

¹⁹⁾ Heer 1, 410 f.

²⁰⁾ Heer 1, 408.